

Zeitschrift:	Appenzellisches Monatsblatt
Band:	18 (1842)
Heft:	9
Rubrik:	Chronik des Augstmonats und Herbstmonats

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Appenzellisches Monatsblatt.

Nr. 9.

Herbstmonat.

1842.

Zippelt und trippelt nicht mit Hellen und Parteien. Wolltet ihr geben,
so gebt redlich; greift drein, als wolltet ihr es aussstreuen. Es soll heißen:
Streue aus; greif drein; einen fröhlichen Geber liebt Gott.

Luther.

Chronik des Augstmonats und Herbstmonats.

Zu dem eidgenössischen Uebungslager, das vom 14. Augstmonat bis zum 4. Herbstmonat in Thun gehalten wurde, hatte Außerrohden 59 Scharffschützen zu stellen. Unter dem Commando des Herrn Hauptmann Bartholome Bänziger von Heiden zogen den 7. Augstmonat 61 Mann von Herisau ab, die den 10. Herbstmonat wieder zurückkehrten. Vor ihrem Abmarsche hatten sie acht Tage in Trogen sich vorbereitet und besonders den Feldhaushalt und das Schießen auf unabgemessene Distanzen eingeübt. Im Lager standen sie bei der Brigade van Bloten und unter dem Commando des Majors Barmann von Wallis. Deffentliche Blätter haben sich beifällig über das muntere Wesen dieser Truppen ausgesprochen. Ueber die militärischen Leistungen derselben haben wir noch keine Stimmen vernommen, würden aber solche, die erwähnt zu werden verdienen, nachtragen.

Den 7. Herbstmonat verschied in Herisau Herr Hauptmann Johann Martin Schirmer von St. Gallen, ein Mann,

der sich durch seine gemeinnützigen Verdienste um unser Land einen bleibenden Namen erworben hat.

Der Vollendete wurde den 31. August 1777 in St. Gallen geboren, wo seine Eltern, H. Johann Martin Schirmer und Frau Elisabeth Mittelholzer, damals wohnten. Noch hatte er das fünfte Vierteljahr seines Lebens nicht zurückgelegt, als er seinen Vater verlor; ein Ereignis, das für sein ganzes Leben und somit auch für unser Land von bedeutender Wichtigkeit war. Seine Mutter nämlich kehrte mit ihrem einzigen Sohne bald nach Herisau zurück, das ihr Geburtsort war, sowie auch die Familie ihres Gatten früher hier eingebürgert gewesen war. Auf diese Weise bildete sich bei ihrem Sohne schon frühe jene Anhänglichkeit an Herisau, die so reiche Früchte trug.

Ebenfalls frühe schon hielt die emsige Mutter ihren Sohn zur Theilnahme an ihren Handelsgeschäften an und gab demselben dadurch jene Richtung zur Thätigkeit, die ihn bis an sein Ende rühmlich auszeichnete. Selbstständig geworden, lag auch der Sohn geraume Zeit dem Handel ob. Nachdem er aus demselben zurückgetreten war, füllte er seine Muße mit schriftlichen Arbeiten aus, die schon allein hinreichen würden, ihm ein dankbares Andenken zu sichern.

Seiner wichtigsten Arbeit, die nun auch durch seine testamentarischen Verfügungen dem Lande auf immer gesichert bleibt, gab er selber den Namen eines Sammlers aus den Alpen. Dieses handschriftliche Werk ist allmälig auf sieben Folioände herangewachsen. Der erste Band, zu dem ein Band Beilagen gehört, der 795 Seiten zählt, bezieht sich vorzüglich auf die außerrohdischen Alpen und Bergweiden. Er giebt Auskunft über die Besitzer und den Capitalwerth derselben, die Zinse, die Anzahl des Viehs, das sie nähren, die Schuldbriefe, die auf denselben hasten u. s. w., über die Alpmeister, die außerrohdischen Sennen und ihren Viehstand, über Handänderungen in den Alpen, die Heupreise hinter der Sitter seit 1627, die Butterpreise seit 1601 u. s. f. —

Der zweite Band enthält den Versuch einer Schätzung aller Heimathen, Wiesen und Weiden in Außerrohden, nebst der Angabe des Viehstandes, den dieselben zu nähren im Stande sind, einer Schätzung der Weinberge mit Angabe ihres durchschnittlichen Ertrages u. s. w. Herr Schirmer ließ sich keine Kosten reuen, um für diese Arbeit, die sich auf die Jahre 1830 — 1833 bezieht, in den sämtlichen Gemeinden zuverlässige Mittheilungen zu sammeln, und hatte überall sachkundige Männer für diesen Zweck aufgeboten.¹⁾ — Der dritte Band bewahrt eine Sammlung von Tabellen, Rechnungen, Aufsätze und Beobachtungen verschiedenen Inhaltes, wie der Titel des Werkes das erwarten lässt, z. B. Zählungen der Geburten, Hochzeiten und Leichen seit 1766, eine Sammlung der Appenzeller Bauernregeln, um die bevorstehende Witterung zu errathen, Witterungsbeobachtungen seit 1601, einzelne Kornpreise seit 1276 und vollständige Sammlung derselben seit 1601 u. s. w. — Der vierte Band, mit einem 638 Seiten starken Bande von Beilagen, ist der Beschreibung der Alpen und Bergweiden von Innerrohden gewidmet. — Im fünften Bande endlich, der wieder Miscellen verschiedenen Inhaltes darbietet, ist besonders die außerrohdische Industrie berücksichtigt; der Verfasser eröffnet denselben mit Erinnerungen aus seinem mercantilischen Geschäftsleben und mit Angaben über die Einkaufspreise glatter Mousseline von 1776 — 1821, nebst Mittheilungen über die Fabrication derselben.

Mehrere Bände des Sammlers sind geschlossen; für andere befinden sich noch Materialien im Nachlasse des Verfassers, denen durch Herrn Landammann Nef die geeigneten Stellen im Werke werden angewiesen werden. Wir enthalten uns, wo die Sache so nachdrücklich spricht, jedes Lobes, das dem gemeinnützigen Fleiße des Vollendeten gebühren würde.

¹⁾ Ein Bruchstück aus diesem Versuche haben wir im Jahrgange 1840, S. 45 ff., mitgetheilt.

Es müßte auffallen, daß einem Manne, der seit einer langen Reihe von Jahren eine so ausgezeichnete Liebe für unser Land an den Tag legte, keine öffentlichen Stellen übertragen würden, wenn dieser Umstand nicht bei unserer Gesetzgebung seine volle Erläuterung darin fände, daß H. Schirmer als Nichtappenzeller nicht wahlfähig war. In Herisau, wo er immer die allgemeinste Achtung genoß, that man, was man thun konnte, um ihn auszuzeichnen; man übergab ihm daselbst die schöne Grenadiercompagnie, als sie nach der Revolution wieder hergestellt wurde, und von daher schreibt sich sein Hauptmanns-Titel²⁾.

²⁾ Wenn Referent Mann von Fache wäre, so würde er den gegenwärtigen Anlaß benützen, um ein geschichtliches Bild jener Compagnie hier aufzubewahren; er wird sich aber billig auf einige Reminiscenzen beschränken. Die Compagnie gehörte der Reserve an und enthielt also diejenige herisauer "waffenfähige und waffenpflichtige Mannschaft vom angetretenen 28 bis zum zurückgelegten 45. Jahre", welche lieber in diese Freicompagnie aufgenommen werden, als Dienste in den sogenannten Scharen-Compagnien leisten wollte. Diesen Scharen-Compagnien, deren jede Schar der Gemeinde eine hatte, gehörte in der Regel die weniger vermöglche Mannschaft an; wer Vermögen besaß und dem Militär nicht eben abgeneigt war, trat in eine der Freicompagnien, die aus Scharfschützen, Grenadiers und Dragonern bestanden. Die Grenadiers- und Dragoner-Compagnien in Herisau waren nebst der Husaren-Compagnie vor der Sitter eigentliche Paradercorps, sofern Milizen als solche bezeichnet werden können. Während unsere Contingentstruppen noch die häßlichste Verschiedenheit in ihrer Kleidung darboten, wie das z. B. bei'm Neutralitätsfeldzuge 1803 der Fall war, traten jene drei Compagnien in vollständiger, schöner Uniform auf, die wirklich mit Geschmack und ohne ängstliche Rücksicht auf die Kosten gewählt war. Auch das Exerciren blieb nicht unberücksichtigt. Die herisauer Grenadier-Compagnie erbaute sich ein geräumiges Exercithaus; in Herisau und Trogen befanden sich Reitschulen für die beiden Cavallerie-Corps, und fremde Instructoren wurden stattlich bezahlt, um Mann und Pferd etwelche Dressur beizubringen. Die bedeutenden Ausgaben lasteten dann freilich großenteils auf den Offi-

Die schönste Belohnung seiner gemeinnützigen Verdienste brachten ihm seine glücklichen häuslichen Verhältnisse. Seine erste Gattin, Frau Katharina Barbara Hörler von Teuffen († 1808), hat sich auch in weitern Kreisen durch ihre schönen Vermächtnisse unvergesslich gemacht ³⁾. Die zweite, eine Tochter unsers Geschichtschreibers, des H. Joh. Kaspar Zellweger ⁴⁾, war ihm während vieljähriger Kränklichkeit und auf seinem Sterbebette sehr sorgfältige Pflegerinn.

Seit dem Jahre 1820, also zweiundzwanzig Jahre hindurch, hatte er über mancherlei körperliche Leiden, besonders über rheumatische Uebel zu klagen. Wiederholt verdankte er der Heilquelle in Pfävers vorübergehende Erleichterung, daher er dieselbe in seinem Testamente dankbar bedachte. Endlich erlag er der Gicht, die sich auf seine edlern innern Theile geworfen hatte und seine Kräfte aufzehrte. Er brachte sein Alter auf 65 Jahre und 7 Tage.

Seinem Testamente entheben wir folgende Vermächtnisse.

„A. Legate, die entweder durch Schuldbriefe, bei denen allfällig liegende und laufende Zinsen in Ansatz zu bringen, oder vermittelst Baarzahlungen zu decken sind:

1. Der Gemeinde Herisau:

a) Den Freischulen	10,000 fl.
b) Der Realschule	<u>4,000 =</u>
	14,000 fl.

2. Der Stadtgemeinde St. Gallen:

ciers-Corps und waren desto beträchtlicher, da sich die H. Officiers mitunter ein Opfer nicht reuen ließen, um hübsche Leute für ihre Corps zu gewinnen. Die jährlichen Musterungstage waren wirkliche Volksfeste, mussten aber freilich als solche gewürdigt werden, wenn man sich mit dem ungemeinsamen Aufwande aussöhnen wollte. Die Erlaubniß zur Errichtung von Grenadier-Compagnien war indessen nach der damaligen Militär-Organisation ausdrücklich auf die volkreichsten Gemeinden beschränkt.

³⁾ Sie vermachte der Gemeinde Herisau 11,000 fl.; die Mutter des H. Schirmer vermachte der nämlichen Gemeinde 700 fl.

⁴⁾ Schäfer's Materialien, 1809, N. 21.

a) Dem Waisenhaus	1000 fl.
b) Dem Spital	<u>1000 -</u>
	2,000 -
3. Den Freischulen der Gemeinde Hundweil .	1,200 -
4. Den Freischulen der Gemeinde Waldstatt	800 -
5. Der Gemeinde Schönengrund für ihr Frei- schulgut	400 -
6. Nach Trogen der Kantonsschule	500 -

B. Legate, die vermittelst Baarzahlungen zu berichtigen sind:

1. Nach Pfävers, der Badarmenanstalt 500 fl.

Wenn die Regierung des Kantons St. Gallen die Stiftung eines Badarmenfonds für künftige Zeiten inner zwei Jahren nicht sicher stellt, so sollen aus diesem Legate der Gemeinde Hundweil 300 fl. für ihre Freischulen und 200 fl. dem Freischulgute in Schönengrund zu Theil werden, so daß in diesem Falle jenen 1500 fl., diesem 600 fl. vergabt würden.

2. Der Casino-Bibliothek in Herisau 500 fl.

Dieses Legat wird zur Anschaffung größerer Werke von bleibendem Werthe bestimmt.

(Ueber dasselbe hinaus überweist das Testament der erwähnten Bibliothek den Gutschein von 270 fl. auf das Casino und drei gedruckte Werke, welche der Testator besessen hatte.)

Außer den 19,900 fl., welche die vorstehenden Bestimmungen verschiedenen öffentlichen Anstalten zuweisen, verfügt das Testament noch über 2100 fl. zum Besten einzelner Personen, namentlich der Dienstboten, so daß der gesamte Betrag aller Vermächtnisse an Schuldbriefen und barem Gelde auf 22,000 fl. steigt, was vielleicht ungefähr den sechsten Theil vom Vermögen des Testators ausmacht.

Beilagen zum Testamente vergaben unter anderm:

„dem Landesarchiv in Herisau, widergenfalls dem Gemeindearchiv :

- a) Vier Bände, N. 1 bis und mit 4, des Sammlers in den Alpen.

- b) Zwei Bände Materialien über die Alpen, mit V R und I R bezeichnet.
- c) Zwei Tableaux mit den Grundrissen der Alpen, zu Beleuchtung obiger Arbeiten."

Mehrere andere schriftliche Arbeiten, unter denen wir die Vorarbeiten für den Sammler in den Alpen, den Versuch einer Bodenschätzung der bewohnten Landestheile von Innerrohden, Materialien zur Uebersicht aller Feuersbrünste (in Außerrohden?) und Vorarbeiten zu einem Ortslexikon nennen, werden zur Verfügung des H. Landammann Nef gestellt. Dieser und H. Landammann Schläpfer werden als Testamentsvollstrecker bezeichnet. Als solche werden sie ersucht, auf angemessene Weise dafür zu sorgen, daß

- a) das von Johannes Knellwolf bearbeitete Modell der grubenmann'schen Rheinbrücke bei Schaffhausen,
- b) das von Johannes Gmünder in Teuffen gewobene Hemd ohne Nath,
- c) ein leinenes Handtuch mit Stickerei vom Jahre 1688 und
- d) eine Mappe mit ungefähr 30 gemahlten Alpenansichten der Gemeinde Herisau erhalten und an einem angemessenen Orte aufgestellt werden.

In Nehetobel entsprach die Schulgemeinde des Dorfbezirkes dem Begehrn des dortigen Schullehrers, H. Niederer, und erhöhte den 29. August den wöchentlichen Gehalt des selben von fünf auf sechs Gulden.

Dem Kurorte Gais wurde dieses Jahr wieder die Ehre zu Theil, von der Königin von Württemberg besucht zu werden, die auch im Jahre 1835 eine Cur daselbst genommen hatte. Sie traf den 1. August mit ihren beiden Töchtern, den Prinzessinnen Katharina und Augusta, in Gais ein, ließ sich als Gräfin von Teck in's Fremdenbuch einzeichnen, und blieb bis zum 20. August, hauptsächlich in der Absicht, ihre Gesundheit in der reinen Luft dieses Ortes zu stärken. Ihren Eitkehr nahm sie im Gasthöfe zum Ochsen.